

Ukraines wachsendes Problem mit Wehrdienstverweigerern während Russland an Boden gewinnt

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Glenn Greenwald (GG): Eine Art und Weise, in der man tatsächlich eine gewisse Ablehnung der ukrainischen Kriegspolitik erkennen kann, ist die wachsende Zahl ukrainischer Männer, die sich körperlich wehren - und zwar nicht nur, indem sie sich verstecken, sondern auch, indem sie sich den ukrainischen Militärrekrutierern widersetzen, die sie zum Militärdienst zwingen wollen, um anschließend an der vordersten Front zu kämpfen. In einem BBC-Bericht von vor einem Monat hieß es, dass seit Beginn des Krieges etwa 650.000 ukrainische Männer einen Weg gefunden haben, das Land zu verlassen und zu fliehen, vermutlich um dem Krieg zu entkommen. Glauben Sie, dass dieser Trend, den Sie aufzeigen, ein wachsender Trend unter ukrainischen Männern ist, die sich der Einberufung entziehen? Und wenn ja, warum nimmt dieser zu?

Ivan Katchanovski (IK): Ja. Genau das trifft zu; wie die Videos, die Sie gerade aus verschiedenen Regionen der Ukraine gezeigt haben. Eines davon wurde in der Region Dnipropetrowsk in der Südukraine oder Ostukraine gefilmt, der Heimatregion von Selenskyj. Ein anderes Video stammt aus der Stadt Kiew. Und ein weiteres Video stammt aus der Region Lemberg in der Westukraine, einer sehr antirussischen Region. Und in all diesen Gebieten, an all diesen verschiedenen Orten, versuchen die Menschen zu fliehen. Sie versuchen vor allem deshalb zu fliehen, weil sie auf der Straße von der Polizei oder von Militärrekrutierern aufgegriffen werden. Sie werden an die Front geschickt, ohne eine nennenswerte Ausbildung, ohne irgendwelche Fähigkeiten. Und viele Menschen kommen dabei ums Leben. Also habe ich mir diese Beweise angesehen. Ich habe diese Videos in den sozialen Medien analysiert. Ich schaue mir jeden Tag Hunderte von Videos an, und ich poste nur eine sehr begrenzte Anzahl von Videos, weil die Ergebnisse Teil meiner Forschung sind. Es handelt sich nur um repräsentative Videos, die ich vor kurzem gepostet habe und die auch viel Aufmerksamkeit erregt haben. Aber ich kann sagen, dass die Zahl solcher Videos sehr stark zugenommen hat, seit Selenskyj vor zwei Wochen das neue Mobilisierungsgesetz angekündigt hat. Und sie zeigen, dass es nicht nur in der Ost- und Südukraine, sondern auch

in der Westukraine und in der Zentralukraine einen sehr großen Widerstand gegen die Zwangsmobilisierung, gegen die Fortsetzung dieses Krieges gibt. Und das beruht nicht nur auf den Videos, denn wenn man sich die Statistiken ansieht, zusätzlich zu der Zahl der Menschen, die in dem von Ihnen zitierten BBC-Bericht erwähnt werden, nämlich 650.000, die die Ukraine tatsächlich verlassen haben, so hat ein ehemaliger Berater von Präsident Selenskyj in einem seiner Medieninterviews gesagt, dass viereinhalb Millionen ukrainische Männer Widerstand geleistet haben; sie haben ihre Angaben in den Rekrutierungsbüros aktualisiert, weil sie nicht zum Militär einberufen werden wollten, um so zum Militärdienst eingezogen zu werden. Viereinhalb Millionen Ukrainer haben sich also freiwillig widersetzt. Und nun drohen ihnen erhebliche Strafen in Form von Bußgeldern und sogar die Möglichkeit der Beschlagnahmung von Eigentum und sogar Haftstrafen, wenn sie sich weiterhin nicht bei den Militärrekrutierungsbüros melden. Ein Blick auf andere Informationsquellen zeigt ein Interview mit einem Beamten aus der Region Lemberg, ebenfalls in der Westukraine, einer sehr antirussischen Region, der erklärte, dass in letzter Zeit nur 2 % der Menschen, die zu militärischen Rekrutierungsbüros vorgeladen wurden, freiwillig kamen. Das bedeutet also, dass 98 % der Menschen in der russlandfeindlichsten Region der Ukraine nicht bereit sind, diesen Dienst zu leisten. Und nach einigen anderen Informationen, auch nach Medienberichten, werden Millionen von Menschen, mehr als 1 Million Menschen, Männer des Militärs, jetzt tatsächlich von der Polizei gesucht, was auch daran liegt, dass sie sich der Militärregistrierung entzogen haben, sie erwarteten, zum Militärdienst einberufen zu werden. Außerdem habe ich gerade in meiner Heimatregion in der Westukraine, der Region Wolhynien, die sehr nahe an Polen liegt, nachgesehen, und dort gibt es eine Telegrammgruppe von Leuten, die täglich die Meldungen über die Einberufungsbüros verfolgen, deren Standorte und was sie tun, an welchen Orten sie warten und versuchen, Männer für den Militärdienst zu ergreifen, und diese Gruppe hat jetzt fast 40.000 Mitglieder. Das sind lediglich Informationen. Wenn man sich also die mögliche Anzahl der Wehrpflichtigen in dieser Region ansieht, würde das bedeuten, dass mindestens 25 % der Wehrpflichtigen in der Westukraine in dieser Region versuchen, zu fliehen und der Einberufung zum Wehrdienst zu entgehen. Aber wenn man andere Personen berücksichtigt, die diesen Telegramm-Kanal nicht abonniert haben, sondern dies ohne Abonnement verfolgen, oder Personen, die dies vielleicht für ihre Familien tun, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen und Männer in der Westukraine tatsächlich nicht gefangen genommen und an die Front gebracht werden will. Und ich denke, das ist ein viel aussagekräftigerer Beweis für die tatsächliche Meinung der Ukrainer im Vergleich zu dem, was wir in den Medien und öffentlichen Meinungsumfragen sehen, die nicht repräsentativ sind, weil sie, wie ich denke, sehr voreingenommen und einfach nicht zuverlässig sind. Ich habe ein neues Buch verfasst, welches bald veröffentlicht wird – ein Open-Access-Buch, in dem ich auch dieses Thema untersuche, insbesondere als Beweis für die tatsächliche öffentliche Meinung und nicht für das, was in den Medien präsentiert wird, nämlich dass ukrainische Männer und Ukrainer Russland bis zum letzten Ukrainer bekämpfen wollen. Ich denke, das ist tatsächlich eine Ansicht, die von westlichen Politikern vertreten wird. Sie benutzen die Ukraine oft, um Russland bis auf den letzten Ukrainer zu bekämpfen. Und ich denke, das ist eine sehr unglückliche Situation, denn das führt zu sehr

vielen Opfern in der Ukraine und hat verheerende Auswirkungen auf die Ukraine und die Ukrainer.

GG: Was mich erstaunt, ist, dass selbst in den westlichen Medien viel über die politischen Schwierigkeiten Selenskyjs bei der Erweiterung des Wehrpflichtgesetzes berichtet wurde. Das Einberufungsalter lag bei 27 Jahren, und er senkte es auf 25 Jahre, und selbst das war sehr schwer durchzusetzen. Es gab eine Menge politischer Widerstände. Und schließlich reiste ein amerikanischer Senator, Lindsey Graham, der ein vehementer Befürworter des Krieges in der Ukraine und so ziemlich jedes Krieges ist, den es je gegeben hat, in die Ukraine, kam zurück und sagte, er sei schockiert gewesen, als er erfuhr, dass das Einberufungsalter nur 27 Jahre betrug und dann auf 25 Jahre gesenkt wurde. Es macht mir Angst, dass jemand, der sich so sehr für den Krieg und die Kriegsführung der Vereinigten Staaten einsetzt, nicht weiß, was man schon allein durch das Lesen grundlegender Berichte hätte wissen sollen. Aber ich glaube, er reagierte unter anderem darauf, dass während des Vietnamkriegs und anderer amerikanischer Kriege das Einberufungsalter in den Vereinigten Staaten 18 Jahre betrug. Wir schickten also 18-, 19- und 20-jährige Kinder in den Kampf nach Vietnam und in andere Kriege, in denen diese Wehrpflicht galt. Warum wurde das Wehrpflichtalter in der Ukraine nicht auf, sagen wir, 18 Jahre gesenkt? Warum liegt es bei 27 und jetzt bei 25, wenn man bedenkt, wie schwierig es für Selenskyj ist, genügend Leute an die Front zu bekommen?

IK: Ich denke, ein Grund dafür ist die politische Problematik, denn Selenskyj ist darauf bedacht, seinen Ruf und sein Ansehen in der Ukraine nicht zu schädigen oder zu gefährden. Denn für ihn ist die Öffentlichkeitsarbeit im Grunde das Wichtigste. Er achtet also sehr genau auf sein Image und auf viele seiner Handlungen, die von seiner eigenen Sichtweise diktiert werden, was ihm hinsichtlich der öffentlichen Meinung in der Ukraine und im Westen zugutekommt. In diesem Fall wäre eine Änderung des Rekrutierungsalters, ein niedrigeres Alter, in der Ukraine nicht sehr populär, und aus diesem Grund hat sich Selenskyj sehr lange dagegen gewehrt. Dies änderte sich jedoch nach Besuchen von Politikern aus den Vereinigten Staaten und auch des von Ihnen erwähnten Senators, die Selenskyj im Grunde aufforderten, das Einberufungsalter zu senken, was er auch tat, denn die Ukraine ist, wie ich es ausdrücke, ein Klientelstaat der Vereinigten Staaten, und die Vereinigten Staaten haben bei der Politik der ukrainischen Regierung viel Einfluss. Und Selenskyj folgt in diesem Fall oft einfach der US-Politik und den Anweisungen der US-Politiker. In diesem Fall ist es die Senkung des Wehrpflichtalters. Aber ich denke, ein weiteres Problem ist, dass es in der Ukraine nur eine sehr kleine Anzahl von Menschen oder Männern dieser Altersgruppe gibt, die für den Militärdienst in Frage kommen, denn eines der Probleme nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 war ein deutlicher Rückgang der Kinderzahl. In diesem Fall ist die Zahl der Wehrpflichtigen in dieser Altersgruppe viel geringer als die der älteren Generationen vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991. Hinzu kommt, dass viele jüngere Menschen dieser Altersgruppe, die jünger als 25 Jahre sind, vom Wehrdienst befreit sind, weil solche Befreiungen zum Beispiel für Studenten gelten. Viele Menschen, die eine Universität besuchen oder an einer Universität studieren, sind also vom Wehrdienst befreit. Und ich glaube, eine der Maßnahmen, die Selenskyj seit Beginn des Krieges diktiert hat, war das

Verbot für Ukrainer im Alter von 18 bis 60 Jahren, die Ukraine zu verlassen. Jetzt können also Menschen, die aufgrund ihres Alters für den Militärdienst in Frage kommen, und das gilt nicht nur für Menschen, die 18 bis 25 Jahre alt sind, die Ukraine nicht verlassen, und dies ist einfach das Ergebnis der Politik von Selenskyj. Meines Erachtens besteht immer noch die Möglichkeit, dass Selenskyj aufgrund der aktuellen Situation an der Front, die aufgrund des militärischen Vorteils [Russlands] eine sehr negative Dynamik für die Ukraine hat, gezwungen sein könnte, das Einberufungsalter für den Militärdienst sogar auf viel jüngere Altersgruppen, einschließlich 18 Jahre, zu senken. Es gibt viele Leute, insbesondere in der extremen Rechten, Leute, die im ukrainischen Fernsehen Interviews geben, die dies fordern, die Selenskyj offen dazu auffordern, das Einberufungsalter auf 18 Jahre zu reduzieren. Und dies wird insbesondere von Leuten aus dem neonazistischen Asow-Regiment oder aus einer rechtsextremen Gruppe usw. vertreten. Sie üben also im Grunde Lobbyarbeit aus oder setzen Selenskyj unter Druck, das Wehrpflichtalter zu senken. Und ich denke, es besteht die Möglichkeit, dass er dazu gezwungen wird, weil die Situation in der Ukraine sehr schwierig ist, und Selenskyj dies versuchen wird, um diese Niederlage zu verhindern. Aber im Grunde genommen werden wieder Ukrainer eingesetzt, um den russischen Vormarsch zu stoppen, was sehr schwierig sein wird, weil Russland einen Vorteil an Mannstärke hat, aber auch einen militärischen Vorteil an Waffen.

GG: Danke, dass Sie sich diesen Clip von System Update angesehen haben, unserer Live-Show, die jeden Montag bis Freitag um 19 Uhr exklusiv auf Rumble ausgestrahlt wird. Sie können die kompletten nächtlichen Sendungen live sehen oder sich den Bestand an Episoden kostenlos auf unserer Rumble-Seite ansehen. Außerdem finden Sie die vollständigen Episoden am Morgen nach der Ausstrahlung auf allen wichtigen Podcasting-Plattformen, einschließlich Spotify und Apple. Alle Informationen, die Sie benötigen, sind unten verlinkt. Wir hoffen, Sie dort begrüßen zu dürfen.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

BANKKONTO:
Kontoinhaber: acTVism München e.V.
Bank: GLS Bank
IBAN: DE89430609678224073600
BIC: GENODEM1GLS

PAYPAL:
E-Mail: PayPal@acTVism.org

PATREON:
<https://www.patreon.com/acTVism>

BETTERPLACE:
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org